

Thomas Schirmacher



Wider die Selbtsäkularisierung des europäischen Christentums



Theologische Akzente
Theologische Akzente

Inhaltsverzeichnis

Wider die Selbstsäkularisierung des europäischen Christentums	3
Über den Autor	6
Impressum	7

Quelle:

Vorwort in: David A. Noebel. Kampf um Wahrheit – Die bedeutendsten Weltanschauungen im Vergleich. 504. S. Resch-Verlag: Gäfeling, ISBN 978-3-935197-41-0. 29.90 € [D]. 504 S. Hardcover mit 2 Lesebändern (www.resch-verlag.com). Buchcover siehe Titelseite.

1. Aufl. 2008

Wider die Selbstsäkularisierung des europäischen Christentums

Thomas Schirrmacher

„Ich ermahne euch daher, Geschwister, durch die Barmherzigkeit Gottes, eure ganzes Leben mit Haut und Haaren darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist. Und paßt euch nicht dem Schema dieser Welt an, sondern werdet durch die Erneuerung eures Denkens verändert, damit ihr prüfen könnt, was der Wille Gottes ist: das Gute, das Wohlgefällige und das Vollkommene“

Römer 12,1–2

Paulus fordert die Christen auf, sich ständig durch „Erneuerung des Denkens“ „verändern“ zu lassen (Röm 12,2). Nur so kann der Christ der Anpassung an den Zeitgeist (Röm 12,1) entgehen. Der Zeitgeist findet sich daher nicht vor allem in der ‚bösen Welt‘ ‚draußen‘, sondern in unseren Köpfen. Nur wer bereit ist, sich immer wieder neu selbstkritisch zu fragen, was eigentlich die Maßstäbe seines Denken sind und wozu sie führen, kann sie und dann auch sein Handeln ändern. Petrus fordert Christen auf, allen Menschen Antworten zu geben, die Rechenschaft von

ihnen fordern (2Petr 3,14–17). Nur wer sich zuerst selbst Rechenschaft gibt und danach bereit ist, Zeit in das Verstehen anderer Denkgebäude zu investieren, kann auch die Fragen der Anhänger anderer Weltanschauung sinnvoll beantworten.

Zur Zeit des Nationalsozialismus war der Weltanschauungsvergleich so wenig ausgeprägt, dass vielen nicht bewusst war, dass Hitler mit seiner absichtlich immer wieder ‚Weltanschauung‘ genannten Sicht, dass Gott die Welt zum Kampf der Rassen geschaffen hat, alle Lebensbereiche ganz anders definierte und gestaltete als etwa der christliche Glaube oder das demokratische Denken. Viele Christen kannten ihre eigene Weltanschauung zu wenig (beispielsweise die Konsequenzen des Glaubens an den Schöpfer, der kein Ansehen der Person kennt, bis in alle Verästelungen des gesellschaftlichen Lebens hinein), ebenso wandten sie zu wenig Zeit auf, um andere Weltanschauung gründlich zu verstehen, zu beantworten oder auch durch Offenlegung vor ihnen zu warnen.

Amerika und Europa sind zwar kulturgeschichtlich eng verbunden, entwickeln sich allerdings weltanschaulich

und religiös immer mehr auseinander. Während Europa trotz manch neu aufblühender Christlichkeit im Gefolge der weltweiten Bedrohung durch den islamischen Terrorismus aufs Ganze gesehen immer noch weiter entchristlicht wird – sei es durch das Desinteresse des Einzelnen, sei es durch Maßnahmen der Gesetzgebung – erlebt das Christentum in den USA eine ganz neue Blüte. In den USA hat Religion in Form der ‚Zivilreligion‘ immer schon einen festen Platz in Politik und Öffentlichkeit, trotz der viel strikteren Trennung von Kirche und Staat im Vergleich zu Mitteleuropa. Die gegenwärtig starke Zunahme des religiösen Lebens, etwa das Erstarken der Evangelikalen unter den Weißen und Afroafrikanern und der katholischen Kirche unter den Latinos, macht Religion jedoch wieder zu einem politisch bedeutsameren Faktor, im Guten wie im Schlechten. Dabei wird leider übersehen, dass die verschiedenen atheistischen Richtungen besser organisiert sind und in der Öffentlichkeit wesentlich offensiver und mit eindeutigeren Bekenntnissen in Erscheinung treten.

Weltanschauliche Diskussionen werden in den USA überhaupt viel stärker in der Öffentlichkeit ausgetragen als bei uns. Man denke etwa an die Diskussion um Evolution oder Schöpfung beziehungsweise ‚Intelligent Design‘. Medienwirksame Streitgespräche führender Professoren vor vollen Hörsälen sind an amerikanischen Universitäten weit verbreitet. Dabei diskutieren Christen mit Atheisten, Katholiken mit Protestanten,

Muslimen mit Christen, Evolutionisten mit Kreationisten, Abtreibungsgegner mit Abtreibungsbefürwortern, Sozialisten mit Kapitalisten, Befürworter und Gegner der Todesstrafe und viele andere mehr. Deswegen ist auch der Vergleich zwischen Weltanschauungen und Religionen Gegenstand vieler Veröffentlichungen, während wir in Europa meist die direkte Konfrontation scheuen und eher die Einzeldarstellung oder gar die verborgene Lobbyarbeit und Unterwanderung der Institutionen wählen, um Weltanschauungen zu verbreiten. Für solche Vergleiche muss man dabei natürlich jeweils eine bestimmte Version einer Weltanschauung zum Ausgangspunkt nehmen. Wenn man Islam und Christentum vergleichen will, kann man bei aller notwendigen Differenzierung eben nur typische Positionen formulieren, die die Gegenüberstellung handlicher und eindeutiger machen. Das hat sicher den Nachteil, dass der tatsächliche Alltag ihrer Zigmillionen Anhänger möglicherweise etwas anders aussieht. Andererseits führt die übermäßige Differenzierung in Europa oft dazu, dass gar nicht mehr wirklich verglichen wird und bei zentralen Grundfragen alles beliebig ist und zerredet wird.

Wenn mit diesem Buch nun ein Klassiker des Weltanschauungsvergleichs aus den USA für europäische beziehungsweise deutsche Leser zugänglich gemacht wird, muss man diesen Hintergrund im Auge behalten. Ebenso muss man berücksichtigen, dass die Positionen teilweise mit amerikanischen

Autoren und Texten belegt werden, aber auch mit deutschen ‚Klassikern‘ wie den Vätern des Marxismus, beziehungsweise mit den in Deutschland zwar vorhandenen, aber nicht wie in den USA offensiv verbreiteten Bekenntnistexten wie den Humanistischen Manifesten.

Was jedoch für den deutschen Leser viel eher neu sein dürfte, ist das öffentliche Bekennen der eigenen Weltanschauungen, vor allem wenn es sich nicht um eine offizielle Religion handelt. Ich möchte das am Beispiel der drei humanistischen Manifeste deutlich machen, die der Autor als Grundlage für die Darstellung des Säkularen Humanismus wählt. Natürlich ist dieser Humanismus auch in Deutschland weit verbreitet, aber seine organisierte Form ist zahlenmäßig klein, das heißt, er bleibt eher eine private Einstellung, die man nicht unbedingt lautstark öffentlich zur Kenntnis gibt. Und er findet sich häufig bei Menschen, die offiziell anderen weltanschaulichen oder religiösen Gruppen angehören, weswegen es viel stärker zu Mischformen kommt. Auch das Christentum ist von seinen ‚Gegnern‘ oft kaum zu unterscheiden, eine Tatsache, die der oberste Repräsentant der Protestanten in Deutschland, Bischof Wolfgang Huber, ebenfalls im Hinblick auf seine eigene Vergangenheit treffend als ‚Selbstsäkularisierung‘ bezeichnet hat. Weltanschauliche Gegner des Christentums wirken häufig innerhalb der Kirchen und überzeugte Christen finden stattdessen oft ihr Betätigungsfeld außerhalb der großen Kirchen. Deswegen sind bei uns die Trennlinien zwi-

schen den Weltanschauungen optisch wenig sichtbar.

Der protestantische Theologe Helmut Thielicke definierte ‚Weltanschauung‘ in seiner ‚Theologischen Ethik‘ wie folgt: „Unter Weltanschauung verstehen wir den Versuch, alle innerweltlichen Erscheinungen unter ein letztes Thema zu subsumieren, das als Weltformel jene Erscheinungen sinngebend trägt. Damit werden alle Lebensgebiete auf einen einheitlichen Nenner gebracht, gleichgültig, ob es sich um das Verständnis der Geschichte, der Natur, der Wissenschaft oder der Kunst handelt.“ Auch wenn Thielicke Weltanschauungen hier im Unterschied zu Religion definieren will, haben Religionen genau dieselbe Funktion, nur dass ihr letztes „Thema“ transzendenter Natur ist. Sie wählen etwas über der Welt Stehendes als letzten Fixpunkt und personifizieren es mehr oder weniger je nach Art der Religion.

Weltanschauungen strahlen in alle Lebensbereiche aus. Das ist Amerikanern meist bewusster als Europäern, gilt aber in Europa und Deutschland ebenso wie überall. Das vorliegende Buch hilft für eine Auswahl bedeutender Weltanschauung einmal die Konsequenzen für alle Bereiche der Gesellschaft und Wissenschaft zu durchdenken. Das führt weg von meist unfruchtbaren Stellvertreterdiskussionen, wie wir sie in Deutschland lieben. Wir diskutieren nämlich oft ein Detail sehr intensiv, ohne offenzulegen, dass die verschiedenen Konsequenzen sich aus ganz unterschiedlichen Voraussetzungen ergeben.

Die Weltanschauung der meisten deutschen Politiker bleibt im Verborgenen und es wird lieber so getan, als gingen ihre Vorschläge und Ansätze auf pures Nachdenken und Kennen der Fakten zurück. In Wirklichkeit setzen die meisten Politiker jedoch nur ihre Weltanschauung um, was umso leichter ist, je weniger sie diese benennen

und rechtfertigen müssen. Ich wünsche allen Lesern, dass sie mit Paulus selbstkritisch ihr eigenes Denken reflektieren, mit den umfassenden Entwürfen anderer Weltanschauungen vergleichen und dann ein durchdachtes Fundament für ihr Leben erarbeiten und entsprechend handeln.

Über den Autor



Prof. Dr. mult. Thomas Schirmmacher (geb. 1960) studierte Theologie in der Schweiz und den Niederlanden, Vergleichende Religionswissenschaft, Völkerkunde und Soziologie in Bonn und Kulturanthropologie in den USA. Er promovierte in Theologie (Dr. theol., Niederlande, 1985), in Kulturanthropologie (PhD, USA, 1989), in Ethik (ThD, USA, 1996) und in Vergleichender Religionswissenschaft (Dr. phil., Universität Bonn, 2007) und erhielt 1997 und 2006 zwei Ehrenpromotionen aus den USA und aus Indien. Er ist Rektor des Martin Bucer Seminars, einer theologischen Hochschule für Berufstätige mit Studienzentren in Bonn, Hamburg, Berlin, Zürich, Innsbruck, Prag und Ankara und lehrt dort Ethik und Missions- und Religionswissenschaften. Er ist außerdem Professor für Religionssoziologie an der Staatlichen Universität Oradea, Rumänien und hat einen Lehrstuhl für Internationale Entwicklung an der ACTS University in Bangalore, Indien. Ehrenamtlich ist er Direktor des neugegründeten Internationalen Instituts für Religionsfreiheit der Weltweiten Evangelischen Allianz mit Sitz in Bonn, Kapstadt und Colombo, Sprecher für Menschenrechte der Weltweiten Evangelischen Allianz und Geschäftsführer des Arbeitskreises für Religionsfreiheit der Deutschen und der Österreichischen Evangelischen Allianz. Er ist Vorstandsmitglied der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte. Er ist mit der Islamwissenschaftlerin Prof. Dr. Christine Schirmmacher verheiratet und Vater eines Sohnes und einer Tochter.

Martin Bucer Seminar

Berlin • Bonn • Chemnitz • Hamburg • Pforzheim

Ankara • Innsbruck • Prag • Zlin • Zürich

Studienzentrum Berlin

Martin Bucer Seminar, Breite Straße 39B, 13187 Berlin

E-Mail: berlin@bucer.de

Studienzentrum Bonn

Martin Bucer Seminar, Friedrichstr. 38, 53111 Bonn

E-Mail: bonn@bucer.de

Studienzentrum Chemnitz

Martin Bucer Seminar, Mittelbacher Str. 6, 09224 Chemnitz

E-Mail: chemnitz@bucer.de

Studienzentrum Hamburg

Martin Bucer Seminar, c/o ARCHE,

Doerriesweg 7, 22525 Hamburg

E-Mail: hamburg@bucer.de

Studienzentrum Pforzheim

Martin Bucer Seminar, Bleichstraße 59, 75173 Pforzheim

E-Mail: pforzheim@bucer.de

Website: www.bucer.de

E-Mail: info@bucer.de

Studienzentren im Ausland:

Studienzentrum Ankara: ankara@bucer.org

Studienzentrum Innsbruck: innsbruck@bucer.de

Studienzentrum Prag: prag@bucer.de

Studienzentrum Zlin: zlin@bucer.de

Studienzentrum Zürich: zuerich@bucer.de

Das Martin Bucer Seminar ist selbst keine Hochschule und verleiht keine Titel, sondern bestätigt nur die Teilnahme an Kursen auf einem Abschlussdokument. Die Kurse werden vom Whitefield Theological Seminary (Florida/USA) und anderen ausländischen Hochschulen für Abschlüsse, die sie unabhängig von uns und rechtlich eigenverantwortlich vergeben, angerechnet. Der Stoff wird durch Samstagsseminare, Abendkurse, Forschungsarbeiten und Selbststudium sowie Praktika erarbeitet. Leistungen anderer Ausbildungsstätten können in vielen Fällen anerkannt werden.

Die Arbeit des Seminars wird wesentlich durch Spenden finanziert. Durch eine Spende an den Trägerverein „Institut für Weltmission und Gemeindebau“ e.V. können Sie die Arbeit unterstützen:

Spendenkonto

IWG. e.V., Nr. 613 161 804, BLZ 700 100 80

Postbank München

Internationale Bankverbindung

IBAN DE52 3701 0050 0244 3705 07

BIC PBNKDEFF



Herausgeber:

Thomas Schirmmacher,
Prof. Dr. phil., Dr. theol., DD.

Schriftleitung:

Ron Kubsch

Weitere

Redaktionsmitglieder:

Thomas Kinker, Titus Vogt

Kontakt:

mbsmaterialien@bucer.de

www.bucer.de

Träger:

„Institut für Weltmission
und Gemeindebau“ e.V.

I. Vors. Dipl. Ing., Dipl. Ing. (EU)

Klaus Schirmmacher

Bleichstraße 59

75173 Pforzheim

Deutschland

Tel. +49 (0) 72 31 - 28 47 39

Fax: - 28 47 38

Eingetragen beim Amtsgericht
Pforzheim unter der Nr. VRI495

MBS-TEXTE

Theologische Akzente

Es erscheinen außerdem folgende Reihen:

Reformiertes Forum

Pro Mundis

Geistliche Impulse

Hope for Europe

Ergänzungen zur Ethik

Philosophische Anstöße

Vorarbeiten zur Dogmatik